

IMPRESSUM



Herausgeber

Ökozentrum Bonn e.V.
Friesdorfer Str. 6, 53173 Bonn
Telefon: 0228 69 22 20
Fax: 0228 976 86 15
E-Mail: info@oez-bonn.de
Homepage: www.oez-bonn.de
Facebook: @OeZBonn, @BUZBonn

Mitgliederzeitung

BUND – Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland, Kreisgruppe Bonn
Lebenswerte Region Bonn/Siebengebirge e.V.
VCD – Verkehrsclub Deutschland Bonn/
Rhein-Sieg/Ahr e.V.
Zukunftsfähiges Bonn e.V.

Redaktion

Susanna Allmis-Hiergeist (SAH)
Anna Louis (AL)
Dr. Manfred Fuhrich (MF)
Jürgen Huber (JH)
Carmen Planas (CP)
Ralf Wolff (RW)

V. i. S. d. P.

Ralf Wolff

Layout

Mariana Duffles

Vertrieb

Ökozentrum Bonn e.V.

Druck

Heider Druck GmbH – natürlich nachhaltig
Bergisch-Gladbach

Erscheinungsweise

Zweimonatlich

Preis

im Jahres-Abonnement 21,- Euro
(26,- Euro Förderabo) inklusive 7 % MwSt

Auflage

5.000

Bankverbindung

GLS Bank
IBAN: DE60 4306 0967 8014 2606 00

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wieder. Für unverlangt eingereichte Artikel übernehmen wir keine Haftung. Über deren Abdruck entscheidet die Redaktion. Das Urheberrecht für Beiträge, Fotos etc. liegt bei den Autorinnen und Autoren. Es gilt die Anzeigenpreisliste Januar 2022.

Die nächste Ausgabe
Juli/August 2022
erscheint Ende Juni 2022
Schwerpunktthema:
Erscheinungstermin:
Redaktionsschluss:
Anzeigenschluss:

Vereinsseiten

Die Verantwortung über den Inhalt der Vereinsseiten liegt bei den Vereinen (s. o.)

Die „urbane“ Seilbahn ins ländliche Umland weiterdenken:

Vom Schießbergweg auf den Ennert

Die gegenwärtig geplante Seilbahn soll rechtsrheinisch am künftigen S-Bahn-Haltepunkt „Ramersdorf-Schießbergweg“ enden, wo sie die Anbindung an die S13 ermöglichen wird. Sie soll also nicht bis zur Stadtbahnhaltestelle „Bonn Ramersdorf“ geführt werden, wie es Anwohner der rechtsrheinischen Gemeinden befürworten. Grund ist das für den S-Bahn-Haltepunkt Schießbergweg prognostizierte höhere Verkehrsaufkommen. Um aber Autos aus der Stadt herauszuhalten, müssen auch die Pendler dort abgeholt werden, wo sie ankommen: am Stadtrand oder möglichst schon weit davor im Umland.



So könnte die zukünftige Endhaltestelle Schießbergweg aussehen.

Anne Küpper-Oszwald

Warum nicht bis U-Bahnhof Ramersdorf?

Die erste Bonner Seilbahnstrecke soll rechtsrheinisch am Schießbergweg enden, wo sie auf die Straßenbahnlinie 62, die künftige S-Bahn 13 und die RE8/RB27 trifft. Das ist günstig für Fahrgäste aus Richtung Beuel. Für Fahrgäste aus dem Osten Bonns und dem nördlichen Siebengebirgsraum sowie für Stadtbahn-Nutzer aus Fahrtrichtung Königswinter/Bad Honnef ist der Haltepunkt Schießbergweg nicht günstig. Warum wurde der U-Bahnhof Ramersdorf mit Anschluss an die Linie 66 nicht als Endhaltestelle gewählt?

Die urbane Seilbahn ist Neuland, auch für Stadtplaner, Erfahrungswerte gibt es nicht. Deshalb konzentrierten sich die Bonner Planer zunächst auf die Strecke, die das höchste Verkehrsaufkommen verspricht. Ein Vergleich der Haltestellen Schießbergweg und Bf. Ramersdorf nach Fahrgastzahlen brachte ein deutlich höheres Ergebnis für den Schießbergweg, bei dem ab 2028 die S13 (Flughafenlinie) halten wird. Das Aktionsbündnis „Seilbahn für Bonn: Ja!“ fordert, dass alle SPNV-Linien dort halten sollen, ähnlich wie linksrheinisch am Haltepunkt UN Campus. Auf dieser Grundlage erfolgte die „Standardisierte Bewertung“, welche den volkswirtschaftlichen Nutzen ins Verhältnis zu den Kosten für Bau, Unterhalt und Betrieb setzt. Das Ergebnis zeigt, dass der Nutzen der geplanten Strecke das 1,6-fache der Kosten beträgt. Damit ist diese wirtschaftlich und wird von Bund und Land mit sehr hohen Anteilen gefördert.

Es ist also klug und richtig, sich zunächst auf diese „Stammstrecke“ zu konzentrieren. Sollte sich die erste Bonner Seilbahn dann als so erfolgreich erweisen wie erwartet, müssen weitere Strecken ins Umland zügig geplant und gebaut werden. Schon heute fordern viele Bewohner der rechtsrheinischen Stadtteile die Weiterführung der Seilbahn vom vorläufigen Endhaltepunkt Schießbergweg hinauf auf den Ennert.

Entwicklung nördliches Siebengebirge

An dieser Stelle haben wir uns schon mehrfach mit den geplanten Baugebieten in Niederholtorf, Roleber, Vinxel und Stieldorf befasst und davor gewarnt, diesen wertvollen Natur- und Kulturräum so massiv zu bebauen. Aber auch wenn nur ein Teil dieser Planungen umgesetzt wird: Mit weiterem Zuzug im rechtsrheinischen Bonn und in Königswinter ist zu rechnen. Pendler aus östlicher Richtung (leider auch von der A3) zu den Bonner Arbeitsplätzen gibt es auch jetzt schon reichlich, die geplante Ansiedelung weiterer großer Unternehmen im Bonner Stadtgebiet (Entwicklung Gronau) wird die Zahlen weiter erhöhen.

Welche Mobilitätsangebote macht man den Neubürgern und natürlich den Alteingesessenen, die täglich an die Rheinschiene oder zu ihren Arbeitsplätzen in Bonn fahren müssen? Weiter wie bisher: Jedem Familienmitglied sein Auto und für alle die Südtangente? Dieser Albtraum ist durch die Klimawende endgültig zu Ende geträumt. Nicht nur die Stadtbewohner, auch die Pendler aus dem Rhein/Sieg-Kreis müssen so bald wie möglich vom Auto auf klimafreundliche Verkehrsmittel umsteigen. Das hilft dem Kreis und der Stadt, eine enge Zusammenarbeit ist hier also unabdingbar! Haben die Verantwortlichen diese Entwicklung im Blick? Was wäre schneller zu realisieren, umweltfreundlicher und preiswerter als eine Seilbahnlinie hinauf auf den Ennert?

Anschluss heute mitdenken!

Da eine Seilbahn nicht ganz einfach verlängert werden kann, muss jetzt schon die mögliche Erweiterung der „urbanen“ Seilbahn nach Osten mitgedacht und die Voraussetzungen für einen komfortablen Anschluss beim Bau der Endstation am Schießbergweg geschaffen werden. So lassen sich Fehler vermeiden und zukünftige Kosten sparen. Die Chance, möglichst viele Einpendler vom Umstieg zu überzeugen, ist dann am größten, wenn der Umsteigevorgang problemlos, mit nur wenigen Metern Fußweg, barrierefrei erfolgen kann. Dafür muss die zukünftige Ennert-Seilbahn baulich unmittelbar mit der Basisstrecke verknüpft und die vorläufige Endstation Schießbergweg schon beim Bau ertüchtigt werden.



Der zukünftige problemlose Umstieg muss heute bereits mitgeplant werden.

Künftige Streckenführung

Die Ennert-Seilbahn könnte dann so verlaufen: Zunächst östlich zu einer ersten Station am heutigen Bf. Ramersdorf, dort nach links einschwenken auf die Trasse der früher geplanten Südtangente, dann den Berg hinauf mit einer Durchgangsstation nahe Niederholtorf, und weiter zur Endstation, die hinter Ungarten rechts am Alten Heeresweg liegen könnte. Diese Endstation läge günstig für Roleber und Hohholz, ebenso für Anwohner aus Vinxel, Stieldorf und Rauschendorf, ja sogar für Pendler aus Birlinghoven sowie aus dem westlichen Hennef.

Dort, wo Ungartenstraße und Alter Heeresweg sich kreuzen, ist Platz für eine Bus-Zubringerstation, eine Fahrradanlage und eine Park-and-Ride-Möglichkeit. Von hier können künftig die Bewohner und Pendler aus dem Osten Bonns mit dem „Stetigförderer Seilbahn“ hinunter ins Tal schweben: ohne Wartezeiten, komfortabel und sicher. Sie können bei Bedarf den Rhein überqueren und sogar auf den Venusberg mit den Universitätskliniken gelangen. Oder an drei Stationen – Schießbergweg, UN Campus und Lohschmidt-Platz – sehr günstig in die Straßen- oder Eisen-/S-Bahn umsteigen, um zahlreiche weitere Ziele in Bonn, aber auch im Umland anzusteuern. Und auch Freizeitpendler freuen sich, denn sie erreichen künftig mit einem attraktiven Verkehrsmittel den Rheinauenpark, die Waldau im Kottenforst und - aus westlicher Richtung kommend - Gut Heiderhof zum Fußball-Golf.

Foto: Anne Küpper-Oszwald



Von hier in wenigen Minuten zur Rheinschiene oder zum UN Campus schweben.

Zeiträumen

Wann könnte die Seilbahn auf den Ennert realisiert werden? Vorausgesetzt, die Stadt treibt die Basisstrecke über den Rhein zielstrebig voran, kann deren Detailplanung einschließlich des Planfeststellungsverfahrens in drei bis vier Jahren erfolgen, die bauliche Realisierung ist anschließend in rund anderthalb Jahren zu schaffen. Während dessen kann bereits eine Machbarkeitsstudie für die Ennert-Seilbahn durchgeführt werden. Wichtig sind der bestmögliche Trassenverlauf und die Festlegung der optimalen Stationsstandorte, denn die Stationen brauchen ein möglichst hohes Nutzeraufkommen. Dabei muss bereits die weitere Siedlungsentwicklung berücksichtigt werden, um günstige Wege zu den Stationen zu planen: für Fußgänger wie für Fahrrad- oder Pedelec-Fahrer, für „Quartiersbusse“ ebenso wie für Nutzer des Park-and-Ride-Angebots.

Eine Ennert-Seilbahn ist also kein kurzfristiges Projekt, aber eine realistische Perspektive zur klimafreundlichen Verkehrserschließung des Ennert und der dortigen Bonner und Königswinterer Wohngebiete.

Dazu schreibt die Stadt Bonn auf ihrer Seilbahnseite www.bonn.de/seilbahn:

Eine Verlängerungsmöglichkeit im Rahmen der vorliegenden Standardisierten Bewertung ist nicht möglich. Das gesamte Verfahren müsste dafür gestoppt und eine neue Standardisierte Bewertung aufgestellt werden. Die Verwaltung wird jedoch eine Seilbahnverbindung vom Schießbergweg über den U-Bahnhof Ramersdorf hinauf auf den Ennert untersuchen. Dafür wird die Verwaltung die derzeit beteiligten externen Ingenieur-Büros mit einer Potenzialanalyse beauftragen.